

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 21 (1966)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fundamental Electromagnetic Theory. Von RONOLD W. P. KING. XVI und 580 Seiten. \$ 2.75. Dover Publications, New York 1963.

Der Autor stellt die Maxwellsche Theorie der elektromagnetischen Wellen und die Lorentzsche Elektronentheorie mit ihren Anwendungen dar. Bemerkenswert ist die kritisch-analysierende Behandlung der Grundlagen. Immer wieder werden die Ergebnisse der Theorie, die sich ja auf eine Modellvorstellung beziehen, mit der experimentellen Wirklichkeit verglichen. Das Buch wird den Theoretiker sehr interessieren und ihm neue Anregung bringen. In einer Neuauflage sollten die Seiten von S. 497 an noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

G. AEBERLI

Mitteilungen

Zum Leibniz-Jahr 1966

Die Wiederkehr des Todestages (14. 11. 1716) wird Anlass zu einer grossen Leibniz-Tagung in Hannover, die für die Zeit vom 10. bis 14. 11. 1966 vorgesehen ist. Hier wollen die besten Leibniz-Fachkenner über ihre letzten Ergebnisse berichten. Ausserdem ist in der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover unter dem Titel *Leibniz-Archiv* eine Zentrale eingerichtet worden, die unter der Leitung von K. MÜLLER steht. Sie sammelt das ganze einschlägige Material und versucht nach Massgabe des Möglichen, einschlägige Spezialfragen zu beantworten. Dort wird auch der noch lange nicht ausgeschöpfte handschriftliche Nachlass von LEIBNIZ verwaltet, dessen Veröffentlichung weiter fortgesetzt werden soll.

Für uns Mathematiker ist besonders wichtig, dass eine Reihe von längst vergriffenen Ausgaben und Gesamtdarstellungen über das Einschlägige bei LEIBNIZ nunmehr in Form von Nachdrucken erneut zur Verfügung steht. Hier sind in erster Linie die von C. I. GERHARDT besorgten Ausgaben zu nennen¹⁾. Sie lassen freilich viel zu wünschen übrig. Die Texte sind fast ausschliesslich unter Verwendung der Papiere in Hannover veröffentlicht worden, ohne dass die an anderen Orten vorhandenen Manuskripte hinlänglich zu Rate gezogen worden wären; ausserdem finden sich zahlreiche Druck- und Lesefehler vor, die den Sinn entstellen; auch sind die Texte gelegentlich unvollständig wiedergegeben und zudem ohne Register erschienen, so dass sie wissenschaftlich nur bei vorsichtigster Verwendung ausgewertet werden können. Es ist jedoch beabsichtigt, das Dringlichste – die Register – bei erneutem Nachdruck zu ergänzen und dabei auch die schwerstwiegenden Unzulänglichkeiten zu berichtigen.

Vorzüglich und auch heute noch wichtig sind die von L. COUTURAT stammenden Ausgaben und Studien²⁾, die ebenfalls nachgedruckt wurden; die nicht ganz fehlerfreie Bibliographie des Leibnizschen Schrifttums von E. RAVIER³⁾ steht bereits auf dem Subskriptionsprogramm, leider noch nicht die Ergänzung von P. SCHRECKER⁴⁾. Für die Pariser Zeit, in der LEIBNIZ die entscheidenden mathematischen Entdeckungen gemacht hat, steht eine eingehende Studie von J. E. HOFMANN⁵⁾ zur Verfügung, für die nachfolgen-

¹⁾ G. W. LEIBNIZ, *Mathematische Schriften (Gesammelte Werke, III. Folge)*, herausgegeben v. G. H. PERTZ, Berlin/Halle 1949/1963, Nachdruck Hildesheim 1961, 7 Bände, DM 406.–; *Die philosophischen Schriften*, Berlin 1875/1890, Nachdruck Hildesheim 1960/1961, 7 Bände, DM 518.–.

Briefwechsel zwischen Leibniz und Christian Wolff, Halle 1860, Nachdruck Hildesheim 1963, DM 24.–.

Briefwechsel mit Mathematikern I (alles Erschienene), Berlin 1899, Nachdruck Hildesheim 1962, DM 98.–. Die Nachdrucke sind erschienen im Verlag G. Olms.

²⁾ G. W. LEIBNIZ, *Opusculs et fragments inédits*, Paris 1903, Nachdruck Hildesheim 1961, DM 82.–. L. COUTURAT, *La logique de Leibniz*, Paris 1901, Nachdruck Hildesheim 1961, DM 78.–. Zu erwähnen ist ferner: E. CASSIRER, *Leibniz' System in seinen wissenschaftlichen Grundlagen*, Marburg 1902, Nachdruck Hildesheim 1962, DM 48.–, und J. COHN, *Geschichte des Unendlichkeitsproblems im abendländischen Denken bis Kant*, Leipzig 1896, Nachdruck Hildesheim 1960, DM 29.–. Auch diese Nachdrucke sind bei G. Olms erschienen.

³⁾ *Bibliographie des œuvres de Leibniz*, Paris 1937, beabsichtigter Nachdruck Hildesheim, Olms. In Subskription DM 74.–, später DM 88.–.

⁴⁾ *Une bibliographie de Leibniz*, Paris 1938, vergriffen.

⁵⁾ *Die Entwicklungsgeschichte der Leibnizschen Mathematik während des Aufenthalts in Paris (1672–1676)*, München 1949, Leibniz-Verlag (R. Oldenbourg).

den Jahrzehnte ergänzt durch eine Arbeit über JAK. BERNOULLI⁶⁾). Die wichtigen, jedoch nur schwer verwendbaren Hannoverschen Nachlasskataloge von E. BODEMANN⁷⁾ sind noch nicht für einen Nachdruck vorgesehen. Hingegen erwarten wir von K. MÜLLER eine bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt reichende Bibliographie des Schrifttums über LEIBNIZ.

Hier wäre noch auf die von der Berliner Akademie begonnene grosse Leibniz-Ausgabe hinzuweisen, die freilich – bei der Schwierigkeit des Gegenstandes kein Wunder! – nur langsam voranschreitet⁸⁾). Die älteren Bände sind bereits vergriffen; sie sind zwar mit Namenregistern ausgestattet, jedoch fehlen ihnen die nötigen bibliographischen und sachlichen Hinweise, ohne die das umfangreiche und grossenteils erstmals aus den Handschriften in Druck gegangene Material wissenschaftsgeschichtlich nur unter grossen Schwierigkeiten verwendbar ist. Dieser Mangel ist bei den seit Kriegsende herausgekommenen Bänden verringert. Das ist das besondere Verdienst von K. MÜLLER, der die Verantwortung für die wichtigen Briefbände der ersten Reihe trägt.

In diesem Zusammenhang muss auch auf die grosse Darstellung von P. WIEDEBURG⁹⁾ hingewiesen werden. Sie ist vorzüglich gearbeitet und vermittelt eine Reihe wichtiger Erkenntnisse über die Art, wie sich der junge LEIBNIZ mit dem so schwer durchschaubaren und rekonstruierbaren politischen Gefüge der damaligen Zeit auseinandergesetzt hat. Hierbei finden sich auch zahlreiche Nebenbemerkungen, die für den Wissenschaftshistoriker wichtig sind und manchmal schlagartig Zusammenhänge aufhellen, die bisher im dunkeln geblieben waren. Es wäre sehr zu wünschen, dass der verdienstvolle Verfasser die beabsichtigte Fortsetzung seiner Studien recht bald vorlegen kann.

Da den Leibniz-Forschern auf Grund der erwähnten Nachdrucke und des neueren Schrifttums die Arbeit sehr erleichtert ist, erwarten wir von der Tagung in Hannover eine kräftige und nachhaltige Wiederbelebung über den auf so vielen Gebieten tätig wirkenden Denker, der der Gegenwart trotz des grossen zeitlichen Abstandes noch immer viel zu sagen und wertvolle Anregungen zu vermitteln hat. JOS. E. HOFMANN, Ichenhausen

Jubiläumsversammlung des Fördervereins

Die Jubiläumsversammlung 1966 des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e. V. findet in der Zeit vom 3. bis 7. April 1966 in Braunschweig statt (in den Räumen der Technischen Hochschule). Auskunft erteilt Oberstudienrat Dipl. Math. H. ULBRICHT, 33 Braunschweig, Gneisenastr. 6, Tel. 3 57 61.

Berichtigung

In der Aufgabe 518 (El. Math. 21, 19 (1966)) muss $k \not\equiv 3 \pmod{5}$ durch $k \not\equiv 0 \pmod{5}$ ersetzt werden.

⁶⁾ *Über Jakob Bernoullis Beiträge zur Infinitesimalmathematik*, Genf 1956, Math. Inst. d. Universität (Monographies de l'Enseignement mathématique N° 3).

⁷⁾ *Der Briefwechsel des G. W. Leibniz in der kgl. öffentl. Bibliothek Hannover*, Hannover 1889, Hahn. *Die Leibniz-Handschriften der kgl. öffentl. Bibliothek Hannover*, Hannover/Leipzig 1895, Hahn.

⁸⁾ G. W. LEIBNIZ, *Sämtliche Schriften und Briefe*, 1. Reihe: *Allgemeiner, politischer und historischer Briefwechsel*, Bd. 1 (1668–1676), Darmstadt 1923, O. Reichl; Bd. 2 (1676–1679), ebd. 1927; Bd. 3 (1680–1683), Leipzig 1938, K. F. Koehler; Bd. 4 (1684–1687), Berlin 1950, Akademie-Verlag und Leipzig, Koehler & Amelang; Bd. 5 (1687–1690), Berlin 1954, Akademie-Verlag (von hier ab mit Bibliographie, Sachregister und kurzen Noten); Bd. 6 (1690–1691), ebd. 1957; Bd. 7 (1691–1692), ebd. 1964. 2. Reihe: *Philosophischer Briefwechsel*, Bd. 1 (1663–1685), Darmstadt 1926, O. Reichl. 4. Reihe: *Politische Schriften*, Bd. 1 (1667–1676), Darmstadt 1931, O. Reichl; Bd. 2 (1677–1687), Berlin 1963, Akademie-Verlag (mit Bibliographie, Sachregister und kurzen Noten). 6. Reihe: *Philosophische Schriften*, Bd. 1 (1663–1672), Darmstadt 1930, O. Reichl; Bd. 4: *Nouveaux Essais*, Berlin 1962, Akademie-Verlag (mit Bibliographie, Sachregister und Noten).

⁹⁾ *Der junge Leibniz: Das Reich und Europa*, 1. Teil: Mainz, Wiesbaden 1962, Fr. Steiner in zwei Halbbänden (Historische Forschungen im Auftrag der Historischen Kommission der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz Bd. 4).